

Zur Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 14. Mai 2020 stellen der Klub der sozialdemokratischen Bezirksrätinnen und Bezirksräte, der Klub der Grünen Wieden und die freie Bezirksrätin Mag.<sup>a</sup> Amela Mirkovic nachstehende



## Resolution

betreffend

### Menschenrechte verteidigen – Solidarität zeigen

Die Bezirksvertretung Wieden spricht sich zur Überwindung der humanitären Krise – ebenso wie viele Gemeinden österreichweit – für verstärkte Hilfe vor Ort und für die Aufnahme syrischer Kriegsflüchtlinge, die derzeit wie insbesondere auf Lesbos und den anderen griechischen Inseln angehalten sind, auch auf der Wieden aus.

#### **Begründung:**

Die Situation in Nordsyrien und im türkisch-griechischen Grenzgebiet erfordert unverzügliche politische und humanitäre Maßnahmen der EU-Staaten. Seit Jahren wird von der Wichtigkeit von „Hilfe vor Ort“ gesprochen. Tatsächlich haben sich viel zu viele europäische Länder auf die selbstauserufenen „Routenschließungen“ verlassen, die Hilfe vor Ort in den Krisenregionen und in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Ägäis-Inseln aber sträflich vernachlässigt. Das führt nun, da der türkische Präsident Erdogan die rund vier Millionen syrischen Kriegsflüchtlinge in der Türkei zum Spielball seiner Politik macht, zu einer drohenden humanitären Katastrophe. Zurzeit müssen tausende Flüchtlinge, darunter Familien und zahlreiche unbegleitete Kinder, an der griechisch-türkischen Grenze bzw. auf naheliegenden Inseln unter meist menschenunwürdigen Bedingungen ausharren und sind Wind, Wetter und Willkür unterworfen.

Jahrelang wurden die Flüchtlinge, aber auch die Zivilbevölkerung auf den griechischen Ägäis-Inseln mit ihren Problemen alleingelassen. Nun setzen griechische Behörden das Asylrecht aus, drängen mit Familien vollbesetzte Schlauchboote von der Küste ab, stehen abseits, während rechte Schlägertrupps Jagd auf Flüchtlinge und NGOs machen und Einrichtungen in Flüchtlingslagern in Brand gesteckt werden. Diese Zustände sind eine Schande für ganz Europa.

Unterstützung für Griechenland kann nicht darin bestehen, stillschweigend oder sogar ausdrücklich gutzuhießen, wie Grundrechte und zivilisatorische Mindeststandards außer Kraft gesetzt werden. Es braucht eine neue Friedenspolitik für Syrien, Hilfe vor Ort in einem adäquaten Umfang und dauerhafte Finanzierung. Es braucht aber auch eine Lösung für die unerträgliche Situation in den Flüchtlingslagern in der Ägäis. Derzeit befinden sich dort 42.000 syrische Kriegsflüchtlinge. Würde jede der rund 2.000 österreichischen Gemeinden und jeder Bezirk auch nur eine Flüchtlingsfamilie aufnehmen, könnte Österreich einen substantziellen Beitrag zur Überwindung der humanitären Krise vor Ort leisten. Der Bezirk Wieden und vor allem die österreichische Zivilgesellschaft haben bereits 1956 (>180.000 UngarInnen), 1968 (>200.000 TschechoslowakInnen), 1992 (>75.000 BosnierInnen) und 2015 bewiesen, dass sie während einer humanitären Krise Menschen helfen und würden dies sicherlich auch wieder tun.